

OUTSOURCING



# Wo es noch Sparpotenzial gibt

Die allgemeine wirtschaftliche Lage hat sich auch in der Planung von vielen Unternehmen niedergeschlagen. Vielen IT-Verantwortlichen stehen geringere Budgets zur Verfügung oder sie müssen Kosten senken. Das ist in Zeiten steigenden IT-Bedarfs und steigender Abhängigkeit von Informationstechnologie eine durchaus große Herausforderung. Was tun?

**Konzentration.** Guter Rat muss aber nicht teuer sein. Bei der Sichtung aller Aufgaben und Prozesse wird oft schnell klar, worauf sich die Unternehmen konzentrieren müssen und dass gewisse IT-Aufgaben an Spezialisten ausgelagert werden können. Auslagerung kann Kosten senken. Bei der Auslagerung gibt es

viele Sparaspekte. Das wesentlichste Potenzial liegt in der Nutzung von Shared Equipment. Wie wir wissen, wird die eigene Infrastruktur oft nur zu 30 Prozent ausgelastet, während bei Shared Equipment bis 80 Prozent erzielt werden kann. Das rechnet sich zu 100 Prozent.

**Stabiler Betrieb.** Ein Outsourcing-Partner betreibt sein Rechenzentrum professionell, mit neuester Technologie, die auch kosteneffiziente Auslastung ermöglicht, und stellt einen hochverfügbaren, stabilen Betrieb sicher. Investitionen in Infrastruktur fallen für Kunden weg, Nutzung von Shared Equipment ermöglicht neben Einsparungen auch Effizienz bei periodisch bedingten Schwankungen in der Auslastung. Das bedeutet, dass der Kunde bei Spitzen-

auslastungen sofort die nötigen Kapazitäten zur Verfügung hat, ohne in Infrastruktur investieren zu müssen. Andererseits profitiert dieser bei geringeren Transaktionsvolumina davon, nicht selber eine überdimensionierte Infrastruktur betreiben zu müssen. Der Kunde bezieht jenen Bedarf vom Provider, den er gerade benötigt. Ein definitives Argument also für positive Kosteneffekte bei Auslagerung von IT-Services.



Ronald Kaufmann nimmt Software unter die Lupe

## DIENSTLEISTUNG SQS versucht mit frühem Eingreifen Fehler bei IT-Lösungen zu erkennen Software: Lieber früh testen als später jammern

Wenn Bankomaten, Internet-Datenbanken oder gar ganze Flughafen-Terminals ausfallen, wird klar: Störfälle in der IT können verdammt unangenehm sein. Die Erkenntnis, dass man in Qualitätssicherung investieren hätte sollen, kommt dann meist zu spät. „In den vergangenen fünf Jahren ist das Interesse aber stark gestiegen“, sagt Ronald Kaufmann, Managing Director von SQS Österreich. Sein Unternehmen ist der größte unab-

hängige Anbieter von Dienstleistungen rund um das Testen und das Qualitätsmanagement von Software. Solche Services bietet u. a. auch IBM an. „Die Fehlertoleranz gegenüber IT-Systemen geht heute gegen null“, sagt Kaufmann – und zwar extern und intern. IT würde heute als Selbstverständlichkeit betrachtet, die in kurzer Zeit alle Anforderungen erfüllen muss. Die CIOs würden daher „in Rich-

POWERED BY EC-AUSTRIA  
**IT-Praxis**

### Weg mit dem Speck: Outsourcing reduziert Ballast

Die Entscheider setzen weiterhin auf das elektronische Schlankeits-Ideal. Eine IT-Top-Figur ohne überflüssigen Speck wie hoher Aufwand oder veraltete Applikationen soll auch Outsourcing unterstützen. BP beispielsweise hat nun ausgelagert: T-Systems wird künftig die gesamten Telekommunikations-Dienstleistungen für jenen Energiekonzern bereitstellen. Das weltweite Netz für Sprach- und Datenkommunikation erhält somit Modernisierungstreibstoff durch verringerte Komplexität, mehr Effizienz sowie erhöhte Flexibilität. Eine runderneuerte Infrastruktur kann damit durchgängige Service-Qualität bei der Firmen-Kommunikation bringen.

Gerade in wirtschaftlich wenig berauschenden Zeiten sollen auf solche Weise Wettbewerbsvorteile entstehen. Betriebe profitieren aber keines-

wegs nur durch optimierte Business-Kontaktmöglichkeiten, sondern ebenfalls in der Geldbörse: Gelungenes Auslagern entlastet das Budget.

**Verrechnung neu.** Bei igm Robotersysteme stand gleichermaßen eine Neugestaltung der Infrastruktur für Österreich und Ungarn auf dem Programm. Weiters wurde externe Betriebsführung der digitalen Landschaft plus flexibler Verrechnung angestrebt.

Die umfassende Lösung von Kapsch BusinessCom reichte von einer Neu-

ausstattung der Clients über Modernisierung der WAN (Wide Area Networks)-Anbindungen bis zur grenzüberschreitenden Betriebsführung.

Realisiert wurden weiters gleichfalls das Redesign der Serverlandschaft samt Virtualisierung, VPN-Zugänge, Virenschutz und höherer Ausfallsschutz durch optimierte internationale Vernetzung.

**Flexibilität.** Die Standardisierung von Hardware, Software sowie der Services für Österreich und Ungarn macht jetzt auch eine konstante Qualität mit genau definierten Service Level Agreements möglich. Dazu kommen neben gesteigerter Flexibilität Kosteneinsparungen bei erhöhter Transparenz, ermöglicht durch eine eigene Finanzierungsvariante von Kapsch. Damit kann der CFO gewisse Stress auslagern.

*BP hat Telekommunikations-Dienstleistungen an T-Systems ausgelagert*



Bei BP Austria kommt es nicht nur auf beste Mineralöl-Leitungen an, auch die Telekommunikation muss passen – dafür sorgt nun T-Systems

1999 | 2010 11 Jahre **economyaustria.at**



Alcatel-Lucent | APA | Cash-Ticket | IBM | IDS SCHEER Business Process Excellence | kapsch >>> always one step ahead | KONICA MINOLTA | paybox | PayLife | paysafe card | QENTA wirecard | XR | SER | T-Systems | Cmk. | economy | FORMAT | INDUSTRIE MAGAZIN | presstext | WirtschaftsBlatt

Die Serie Forschung erscheint mit finanzieller Unterstützung durch die Plattform economyaustria.at. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim WirtschaftsBlatt.  
Info unter: <http://economyaustria.at>

Redaktion: Robert Prazak  
Fragen, Reaktionen und Anregungen bitte per E-Mail an: [robert.prazak@wirtschaftsblatt.at](mailto:robert.prazak@wirtschaftsblatt.at)